

Leistungsbeschreibung Ergotherapie

1. Grundsätze

Die Leistungsbeschreibung berücksichtigt die Richtlinien nach § 92 Abs.1 Satz 2 Nr. 6 SGB V. Änderungen in den Richtlinien mit Folgewirkung für die Leistungsbeschreibung erfordern deren Anpassung.

Die Leistungsbeschreibung orientiert sich an der Gliederung der Heilmittel-Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen.

Die Leistungsbeschreibung umfasst die verordnungsfähigen Maßnahmen der Ergotherapie gemäß den Heilmittel-Richtlinien. Dabei werden die wesentlichen Indikationen, Therapieziele, Methoden und Verfahren für die einzelnen Maßnahmen beispielhaft benannt.

Den Maßnahmen der Ergotherapie sind die Positionsnummern des Bundeseinheitlichen Heilmittelpositionsnummernverzeichnisses zugeordnet.

2. Umfang der Leistung

Die unter 10. aufgeführten Leistungen (Maßnahmen der Ergotherapie) umfassen:

- die Durchführung der Befunderhebung (3.)
- das Aufstellen des individuellen Behandlungsplans (4.)
- die Durchführung der ergotherapeutischen Maßnahmen (5.)
- die Regelbehandlungszeit (6.)
- die Vor- und Nachbereitung des Therapieplatzes und der Therapiemittel (7.)
- die Verlaufsdocumentation einschließlich der Mitteilung an den verordnenden Kurarzt (8.)
- die Beratung des Patienten und seiner Bezugspersonen (9.)

3. Befunderhebung

Die Durchführung und Auswertung der ergotherapeutischen Befunderhebung bildet, auf der Grundlage der ärztlichen Verordnung, die Voraussetzung, die Behandlungsziele zu definieren und einen Behandlungsplan zu erstellen. Es werden neben Beobachtungs- und Screeningverfahren insbesondere die in der Anlage¹ aufgeführten Testverfahren eingesetzt. Im Verlauf der Behandlung kann eine erneute Befunderhebung zur Überprüfung der ergotherapeutischen Ziele und/oder zur Anpassung des Therapieplanes erforderlich sein.

Eine ergotherapeutische Gruppenbehandlung kann erst erfolgen, wenn dieser eine ergotherapeutische Befunderhebung im Rahmen einer Einzelbehandlung vorausging, bei der auch die Zuordnung zur entsprechenden Gruppe erfolgt. Nach bereits erfolgter Einzelbehandlung werden Gruppenbehandlungen ohne nochmalige Befunderhebung durchgeführt.

¹ Anlage wird noch erstellt

4. Individueller Behandlungsplan

Auf der Grundlage der ärztlichen Verordnung mit Angabe der Diagnose, der Leitsymptomatik und der Therapieziele sowie der ergotherapeutischen Funktionsanalyse und der ergotherapeutischen Befunderhebung wird der individuelle Behandlungsplan erstellt.

5. Behandlungsdurchführung

Auf der Grundlage des ergotherapeutischen Behandlungsplans wird die jeweilige ergotherapeutische Maßnahme durchgeführt. Dabei ist die jeweilige Reaktionslage des Patienten besonders hinsichtlich der Behandlungstechniken oder -methoden sowie der Dauer, Intensität und des Umfangs der Behandlung zu berücksichtigen.

6. Regelbehandlungszeit

Die Zeitangaben der jeweiligen Maßnahmen sind Richtwerte und beziehen sich auf die Durchführung der Therapiemaßnahme mit dem Patienten sowie der anderen unter 2. (Umfang der Leistung) genannten Leistungen. Dabei darf die Behandlungsdauer mit dem Patienten die Mindestdauer des Richtwertes nur aus medizinischen Gründen unterschreiten.

7. Vor- und Nachbereitung

Die Vor- und Nachbereitung des Therapieplatzes und der Therapiemittel ist für die ergotherapeutische Behandlung unabdingbar. Die individuelle Anpassung an die Funktionsstörungen/Schädigungen und Fähigkeitsstörungen des Patienten gewährleistet den sinnvollen Einsatz der Methoden und Verfahren der Ergotherapie.

8. Verlaufsdokumentation

Entsprechend dieses Vertrages wird im Interesse einer effektiven und effizienten ergotherapeutischen Behandlung eine Verlaufsdokumentation geführt. Sie erfolgt je Behandlungseinheit und umfasst die im einzelnen erbrachte Leistung, die Reaktion des Patienten und ggf. Besonderheiten bei der Durchführung. Am Ende der Behandlungsserie erstellt der Therapeut gemäß des Rahmenvertrages die Mitteilung an den verordnenden Kurarzt.

9. Information, Beratung und Schulung

Die Information, Beratung und Schulung des Patienten und/oder seiner Bezugspersonen über die Ziele, die Wirkungen und den Behandlungsverlauf der Ergotherapie, wie auch die ergotherapeutische Anleitung zum eigenverantwortlichen gesundheitsgerechten Verhalten durch häusliche Übungsprogramme sind unverzichtbare Bestandteile der ergotherapeutischen Behandlung.

10. Maßnahmen der Ergotherapie

84102 Ergotherapeutische Einzelbehandlung bei motorisch-funktionellen Störungen

84209 Ergotherapeutische Gruppenbehandlung bei motorisch-funktionellen Störungen

Definition

Eine ergotherapeutische motorisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Störungen der motorischen Funktionen und der daraus resultierenden Fähigkeitsstörungen.

Voraussetzung für die Gruppenbehandlung (3 - 5 Patienten) ist, dass der Patient keine ständige direkte therapeutische Intervention benötigt.

Indikationen: bei Krankheitsbildern mit und ohne Beteiligung des peripheren Nervensystems und der Rezeptoren	
<ul style="list-style-type: none">• Funktionsstörungen/Schädigungen	<ul style="list-style-type: none">• Fähigkeitsstörungen
<ul style="list-style-type: none">- aktive und passive Bewegungsstörungen- Störungen der Grob- und Feinmotorik- Schmerz- Störungen der Haltung- Muskelinsuffizienz, -verkürzungen- Kontrakturen/Narbenzüge- lokale Durchblutungs- und Regulationsstörungen- Sensibilitätsstörungen	<ul style="list-style-type: none">- der Selbstversorgung- der Alltagsbewältigung- der Beweglichkeit- der Geschicklichkeit

Therapeutische Wirkungen

- Abbau pathologischer Haltungs- und Bewegungsmuster
- Aufbau physiologischer Muskelfunktionen und Muskelkoordination
- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Vorbeugung gegen Fehlstellung/Fehlhaltung, Kontrakturprophylaxe
- Desensibilisierung, Sensibilisierung einzelner Sinnesfunktionen
- Narbenabhärtung
- Schmerzlinderung
- Verbesserung der gestörten Gelenkbeweglichkeit

Therapeutische Ziele

- Verbesserung und Erhalt der Selbstversorgung
- Verbesserung und Erhalt der Alltagsbewältigung
- Verbesserung und Erhalt der Beweglichkeit, Mobilität und Fortbewegung
- Verbesserung und Erhalt der Geschicklichkeit
- Verbesserung und Erhalt der handlungsorientierten Koordination und Kraft
 - Erlernen von Gelenkschutzmaßnahmen zur Reduzierung der schmerzbedingten Reaktionen
 - Kompensation verlorengegangener Funktionen, Erlernen von Ersatzfunktionen
 - Umgang im Gebrauch mit Alltagshilfen
 - Verbesserung der Belastungsfähigkeit und Ausdauer
 - Wiederherstellung von Alltagskompetenzen auch unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel

Leistung

Zur Leistung zählen insbesondere:

- funktionelle Behandlungstechniken
- handwerkliche, spielerische und gestalterische Behandlungstechniken
- Maßnahmen zur taktilen Desensibilisierung und Sensibilisierung
- Handtherapie
- Einhändertraining
- Selbsthilfetraining (Training der Aktivitäten des täglichen Lebens = ATL)
- Training der Alltagskompetenzen unter Berücksichtigung des Einsatzes von temporären Schienen und der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel (wie z.B. Prothesen)
- Versorgung und Training mit Alltagshilfen
- Training mit technischen Hilfen, auch am PC
- Gelenkschutzmaßnahmen
- Belastungstraining
- Beratung zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld

Regelbehandlungszeit: Richtwert: 30-45 Minuten

84103 Ergotherapeutische Einzelbehandlung bei sensomotorischen/perzeptiven Störungen

84210 Ergotherapeutische Gruppenbehandlung bei sensomotorischen/perzeptiven Störungen

Definitlon

Eine ergotherapeutische sensomotorisch-perzeptive Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Störungen der sensomotorischen und perzeptiven Funktionen und der daraus resultierenden Fähigkeitsstörungen. Sie ist ein komplexes Behandlungsverfahren mit häufig mehreren Therapiezielen.

Voraussetzung für die Gruppenbehandlung (3 - 5 Patienten) ist die Feststellung von sozialen, kognitiven und motorischen Grundvoraussetzungen für die Gruppenfähigkeit.

Zum Einsatz kommt die Gruppenbehandlung insbesondere dann, wenn neben den oben genannten Störungen auch sozioemotionale Störungen vorliegen, die eine Gruppenbehandlung medizinisch notwendig machen.

Indikationen: bei Krankheitsbildern in der Regel mit Beteiligung des zentralen und peripheren Nervensystems und der Rezeptoren	
<ul style="list-style-type: none">• Funktionsstörungen/ Schädigungen	<ul style="list-style-type: none">• Fähigkeitsstörungen
<ul style="list-style-type: none">- in der Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination- in der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung (Störung der sensorischen Integration)- in den manuellen Tätigkeiten, der Praxis- im psychomotorischen Tempo und in der Qualität- im Gesichtsfeld mit und ohne Neglect	<ul style="list-style-type: none">- der Selbstversorgung- der Alltagsbewältigung- der Beweglichkeit- der Geschicklichkeit- im Verhalten

Therapeutische Wirkungen

- Entwicklung und Verbesserung der basalen Sinneswahrnehmung
- Entwicklung und Verbesserung visueller und auditiver Wahrnehmung
- Koordination und Umsetzung von Sinneswahrnehmungen (sensorische Integration)
- Entwicklung und Verbesserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas
- Entwicklung und Verbesserung der Sensomotorik, der Gleichgewichtsfunktionen und der Haltung
- Hemmung pathologischer Bewegungsmuster, Bahnen normaler Bewegungen und Koordination von Bewegungsabläufen
- Entwicklung oder Verbesserung der Grob- und Feinmotorik
- Entwicklung und Verbesserung der Mund- und Essmotorik
- Entwicklung und Verbesserung der Serialleistung

Therapeutische Ziele

- Verbesserung und Erhalt der Selbstversorgung
- Verbesserung und Erhalt der Alltagsbewältigung
- Verbesserung und Erhalt der Beweglichkeit, Mobilität und Fortbewegung
- Verbesserung und Erhalt der Geschicklichkeit
- Entwicklung und Verbesserung der graphomotorischen Funktionen
- Entwicklung und Verbesserung sozio-emotionaler Kompetenzen
- Entwicklung und Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens und der zwischenmenschlichen Beziehungen
- Verbesserung der kognitiven Funktionen / Kompensation eingeschränkter praktischer Möglichkeiten
- Erlangung von Handlungs- und Alltagskompetenzen, Fähigkeiten des täglichen Lebens, auch unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel
- Kompensation nicht entwickelter oder verloren gegangener Funktionen und Erlernen von Ersatzfunktionen
- Verbesserung von Ausdauer und Belastungsfähigkeit
- Erlangen der Grundarbeitsfähigkeiten
- Umgang im Gebrauch mit Alltagshilfen

Leistung

Zur Leistung zählen insbesondere:

- Wahrnehmungsfördernde Behandlungsmethoden, z.B. nach Perfetti (*), Frostig, Affolter (*)
- Stimulation, Stabilisierung und Differenzierung der basalen, sensomotorischen Fähigkeiten, z. B. nach Fröhlich (*)
- Sensorische Integrationstherapie, z.B. nach Ayres
- funktionelle, handwerkliche, spielerische, gestalterische Behandlungstechniken
- Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage, z.B. nach Bobath (*)
- Graphomotorisches Training
- Mund- und Esstherapie, z.B. nach Bobath (*), Castillo-Morales (*), Coombes (*)
- Selbsthilfetraining (Training der Aktivitäten des täglichen Lebens = ATL)
- Training der Alltagskompetenzen unter Berücksichtigung des Einsatzes von temporären Schienen und der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel (wie z.B. Prothesen) (*)
- Versorgung und Training mit Alltagshilfen (*)
- Training mit technischen Hilfen, auch am PC (*)
- Vorschulisches/vorberufliches Training und Belastungserprobung
- Beratung zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld

Die mit (*) gekennzeichneten Leistungen können nur als Einzelbehandlung abgegeben werden.

Regelbehandlungszeit: Richtwert: 45-60 Minuten

84104 Ergotherapeutisches Hirnleistungstraining/ Neuropsychologisch orientierte Einzelbehandlung

84211 Ergotherapeutisches Hirnleistungstraining als Gruppenbehandlung

Definition

Ein ergotherapeutisches Hirnleistungstraining/ eine neuropsychologisch orientierte ergotherapeutische Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Störungen der neuropsychologischen Hirnfunktionen, insbesondere der kognitiven Störungen und der daraus resultierenden Fähigkeitsstörungen.

Das neuropsychologisch orientierte ergotherapeutische Hirnleistungstraining als Einzelbehandlung zeichnet sich dadurch aus, dass jedes Leistungsdefizit so spezifisch wie möglich trainiert wird, d.h. ohne andere und/oder komplexe Hirnleistungen zu beanspruchen.

Im Gegensatz dazu werden beim ergotherapeutischen Hirnleistungstraining als Gruppenbehandlung (3 - 5 Patienten) komplexe, kognitive Störungen gerade unter gruppendynamischen Aspekten besonders therapiert.

Voraussetzung für die Gruppenbehandlung ist die Feststellung der Grundvoraussetzungen für die Gruppenfähigkeit.

Indikationen: bei Krankheitsbildern mit Beteiligung des zentralen Nervensystems	
• Funktionsstörungen/Schädigungen	• Fähigkeitsstörungen
<ul style="list-style-type: none">- der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktionen wie:<ul style="list-style-type: none">- Aufmerksamkeit- Konzentration- Ausdauer- Merkfähigkeit und Gedächtnis- Reaktion- der Handlungsfähigkeit und Problemlösung einschl. der Praxis- im Gesichtsfeld mit und ohne Neglect	<ul style="list-style-type: none">- der Selbstversorgung- der Alltagsbewältigung- der Kognition- im Verhalten

Therapeutische Wirkungen

Wiederherstellung und Verbesserung der kognitiven und mnestischen Funktionen wie:

- selektive und geteilte Aufmerksamkeit, Alertness, Vigilanz
- Konzentration
- Merkfähigkeit, Kurz- und Langzeitgedächtnis und Merkspanne
- Orientierung zu Raum, Zeit, Ort und Person
- Reaktionstempo, -zeit und -geschwindigkeit
- sprachlogisches und numerisches Verständnis
- visuelle und auditive Wahrnehmung, Wahrnehmungsgeschwindigkeit

Therapeutische Ziele

- Verbesserung und Erhalt der Selbstversorgung
- Verbesserung und Erhalt der Alltagsbewältigung
- Entwicklung und Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens und der zwischenmenschlichen Beziehungen
- Entwicklung und Verbesserung der Realitätsbezogenheit
- Entwicklung und Verbesserung von Problemlösungsstrategien
- Entwicklung und Verbesserung von Handlungsplanung
- Erlangen der Grundarbeitsfähigkeiten

Leistung

Zur Leistung zählen insbesondere:

- Hirnleistungstraining mit starkem Realitäts- und Biographiebezug
- Hirnleistungstraining mit speziellen und individuell adaptierten Programmen
- Hirnleistungstraining am PC mit spezieller Therapiesoftware (*)
- neuropsychologisch orientiertes Hirnleistungstraining (*)
- handlungsorientiertes Training der kommunikativen Fähigkeiten, auch am PC
- Training zur Verbesserung des Lernverhaltens und der Grundarbeitsfähigkeiten
- Vorschulisches/vorberufliches Training und Belastungserprobung

Die mit (*) gekennzeichneten Leistungen können nur als Einzelbehandlung abgegeben werden.

Regelbehandlungszeit: Richtwert bei der Einzeltherapie: 30-45 Minuten
Richtwert bei der Gruppentherapie: 45-60 Minuten

84105 Ergotherapeutische Einzelbehandlung bei psychisch-funktionellen Störungen

84212 Ergotherapeutische Gruppenbehandlung bei psychisch-funktionellen Störungen

84110 Einzelbehandlung als Belastungserprobung

84213 Gruppenbehandlung als Belastungserprobung

Definition

Eine ergotherapeutische psychisch-funktionelle Behandlung dient der gezielten Therapie krankheitsbedingter Störungen der psychosozialen und sozioemotionalen Funktionen und den daraus resultierenden Fähigkeitsstörungen.

Voraussetzung für die Gruppenbehandlung (3 - 5 Patienten) ist die Feststellung der Grundvoraussetzungen für die Gruppenfähigkeit.

Zum Einsatz kommt die Gruppenbehandlung insbesondere, wenn die individuelle Problematik des Patienten die Nutzung von gruppenspezifischen Prozessen und stützenden Funktionen der Gruppe erfordert.

Indikationen:	
• Funktionsstörungen/Schädigungen	• Fähigkeitsstörungen
<ul style="list-style-type: none">- der Orientierung zu Raum, Zeit und Person- im psychomotorischen Tempo und in der Qualität- des Antriebs und des Willens- des Realitätsbewusstseins und der Selbsteinschätzung- der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung- der emotionalen und Willensfunktionen- der Anpassungs- und Verhaltensmuster- des Denkens/der Denkinhalte	<ul style="list-style-type: none">- der Selbstversorgung- der Alltagsbewältigung- im Verhalten- in der zwischenmenschlichen Interaktion/Kommunikation- der Kognition- der Beweglichkeit und Geschicklichkeit

Therapeutische Wirkungen

- Psychische Stabilisierung und Aktivierung
- Verbesserung von Antrieb, Motivation und Vitalität
- Stärkung sozioemotionaler Kompetenzen, Kontakt-, Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
- Verbesserung der kognitiven Funktionen, der Konzentration und der Serialleistung
- Verbesserung von auf psychischem und medikamentös-toxischem Wege eingeschränkten körperlichen Funktionen
- Verbesserung der Körperwahrnehmung, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie der Wahrnehmungsverarbeitung
- Verbesserung der Konfliktfähigkeit, Angstbewältigung und Frustrationstoleranz

Therapeutische Ziele

- Verbesserung und Erhalt der Alltagsbewältigung
- Verbesserung und Erhalt des situationsgerechten Verhaltens
- Verbesserung und Erhalt in der zwischenmenschlichen Interaktion und Kommunikation
- Wiedererlangung von Selbstvertrauen und Handlungskompetenz
- Wiedergewinnung des Realitätsbezuges und der realistischen Selbsteinschätzung
- Verbesserung entwicklungspsychologisch wichtiger Fähigkeiten wie Autonomie und Bindungsfähigkeit
- Verbesserung und Erhalt der kognitiven Fähigkeiten
- Stärkung der Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit
- Stärkung der Kreativität im Sinne von Problemlösungsverhalten und Entwicklung von Anpassungsstrategien
- Verbesserung und Erhalt der Belastungsfähigkeit und Ausdauer
- Verbesserung der eigenaktiven Tagesstrukturierung
- Entwicklung, Verbesserung und Erhalt der Selbständigkeit und der dafür notwendigen lebenspraktischen Fähigkeiten und der Grundarbeitsfähigkeiten
- Entwicklung und Verbesserung der Krankheitsbewältigung

Leistung

Zur Leistung zählen insbesondere:

- Handwerkliche, gestalterische und spielerische Methoden, z.B. auch kommunikatives Malen, Gestaltungstherapie
- Methoden zur Verbesserung der sozialen Wahrnehmung, des kommunikativen und interaktiven Verhaltens, z. B. Rollen- und Regelspiele
- Methoden zur Verbesserung der Körper- und Selbstwahrnehmung und der Wahrnehmungsverarbeitung
- Projektarbeiten
- Training der Selbsthilfefähigkeiten, auch ATL
- Realitätsorientierungsprogramme, z. B. ROT
- Methoden zur Entwicklung von Selbstsicherheit und Bewältigungsstrategien
- Training des sozialen Verhaltens
- kognitive Trainingsprogramme
- Vorschulisches/vorberufliches Training und Belastungserprobung
- Training der Grundarbeitsfähigkeiten/Arbeitstherapie
- Training der eigenaktiven Tagesstrukturierung
- Beratung zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld

Regelbehandlungszeit: Richtwert: bei der Einzeltherapie: 60-75 Minuten
Richtwert: bei der Gruppentherapie: 90-120 Minuten

Besonderheit:

Bei psychisch-funktionellen Behandlungen können im Einzelfall in Abstimmung mit dem verordnenden Kurarzt bei Störungen der Ausdauer und Grundarbeitsfähigkeiten zwei zusammenhängende Therapieeinheiten an einem Tag als Belastungserprobung durchgeführt werden. Diese erhöhte Frequenz kann nur erbracht werden, wenn sie verordnet wurde.

84301 Thermische Anwendungen - Wärme oder Kälte -

Definition

Die thermischen Maßnahmen ergänzen eine motorisch-funktionelle oder sensomotorisch/perzeptive Behandlung. Diese Therapien werden durch die thermische Anwendung erleichtert, verbessert oder überhaupt erst möglich.

Indikationen

- Schmerzen
- Muskelspannungsstörungen

Therapeutische Wirkungen

- Herabsetzung der Schmerzempfindung
- Anregung oder Minderung der Aktivität der Muskelspindeln
- Verbesserung der Dehnfähigkeit von bindegewebigen Strukturen

Therapeutische Ziele

- Schmerzdämpfung
- Muskeltonusregulierung

Leistung

Behandlung einzelner oder mehrerer Körperteile mit lokaler Anwendung intensiver Kälte oder Wärme

Ergotherapeutische temporäre Schiene

84405 - ohne Kostenvoranschlag¹

84406 - mit Kostenvoranschlag¹

Definition

Diese ergotherapeutische Maßnahme ergänzt im Einzelfall die motorisch-funktionelle oder sensomotorisch/perzeptive ergotherapeutische Behandlung, indem sie störungsbezogen für eine sachgerechte Lagerung oder Fixation sorgt oder zur Unterstützung von physiologischen Funktionen für die Wiederherstellung von alltagsrelevanten Fähigkeiten dient.

Diese Maßnahme setzt eine genaue Kenntnis der Möglichkeiten und Einschränkungen des Patienten voraus.

Indikationen:	
für eine Lagerungsschiene	für eine Funktionsschiene
<ul style="list-style-type: none">• Funktionsstörungen/ Schädigungen	<ul style="list-style-type: none">• Fähigkeitsstörungen
<ul style="list-style-type: none">- Schmerzen- Schwellungen, Reizungen und/oder Entzündungen- Kontrakturen/Narbenzüge- Lähmungen	<ul style="list-style-type: none">- der Beweglichkeit- der Grob- und Feinmotorik

Therapeutische Wirkungen bei einer Lagerungsschiene

- Kontrakturprophylaxe
- Entzündungshemmung
- Herabsetzung der Schmerzempfindung

Therapeutische Wirkungen bei einer Funktionsschiene

- Verhinderung pathologischer Bewegungen
- Ermöglichung physiologischer Funktionen

Therapeutische Ziele

Zur Erreichung der unter der motorisch-funktionellen oder sensomotorisch/perzeptiven Behandlung genannten Ziele ist in bestimmten Fällen die Herstellung und individuelle Anpassung von temporären ergotherapeutischen Schienen zur Unterstützung für die ergotherapeutische Behandlung notwendig.

Anmerkung:

1. Die Kostenvoranschlagsgrenze regelt die Vergütungsvereinbarung

Leistung

Herstellung und individuelle Einzelanpassung von statischen und dynamischen Funktions- und Lagerungsschienen.

Regelbehandlungszeit: Der Zeitaufwand richtet sich nach der Größe und der Art der Schiene.

84002 Ergotherapeutische Funktionsanalyse

Leistung

- Bewertung der patientenbezogenen Unterlagen
- Erhebung der ergotherapeutischen Anamnese
- Prüfung der Verwendbarkeit der vorhandenen Hilfsmittel
- Prüfung der Notwendigkeit ergotherapeutischer temporärer Schienen
- Auswahl der ergotherapeutischen Materialien und Testverfahren zur Befunderhebung
- Gespräch mit dem Patienten und ggf. auch mit den Angehörigen über die beabsichtigten ergotherapeutischen Maßnahmen
- Abstimmung mit anderen Behandlern

Diese Position ist nur bei Behandlungsbeginn im Rahmen der ersten Verordnung einmal zusätzlich ohne gesonderte ärztliche Verordnung abrechenbar.

84111 Beratung zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld

Definition

Diese Maßnahme kann je nach Art und Schwere der Einschränkung des Patienten ergänzend zu einer ergotherapeutischen Behandlung bei sensomotorischen/perzeptiven und motorisch-funktionellen sowie ggf. bei psychisch-funktionellen Störungen erfolgen, wenn als Leitsymptomatik Schwierigkeiten im häuslichen/sozialen Umfeld vorliegen, die eine Beratung erforderlich machen. Sie dient dazu, den Patienten zu befähigen, seinen Grundbedürfnissen des täglichen Lebens eigenverantwortlich und zufriedenstellend nachzukommen. Das Verfahren setzt eine genaue Kenntnis der Möglichkeiten und der Einschränkungen des Patienten und seines Umfeldes voraus.

Indikationen

Funktions- und Fähigkeitsstörungen in Bezug auf die Selbstversorgung und Alltagsbewältigung können diese Leistung in allen Indikationsbereichen notwendig machen.

Therapeutische Ziele

- Sicherstellung der Behandlungsergebnisse
- Ermöglichung des Transfers der in der laufenden Therapie des Patienten erarbeiteten Fähigkeiten in den Alltag

Leistung

Im Rahmen dieser Maßnahme erfolgt die Analyse des häuslichen und sozialen Umfeldes des Patienten, die Beratung und die Erstellung von Empfehlungen für eine aus medizinischer Sicht notwendige Adaptation des Umfeldes an die vorhandenen Einschränkungen des Patienten.

Diese ergotherapeutische Beratung zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld ist in der Regel besonders zeitaufwendig und fällt nur einmal pro Behandlungsfall an. Bei progredienten und chronischen Erkrankungen kann die Maßnahme je nach Krankheitsphase wiederholt notwendig werden.

Die Leistung kann nicht abgerechnet werden, wenn die ergotherapeutische Einzelbehandlung als Hausbesuch verordnet wurde.

Dauer der Maßnahme

Den Umfang bestimmt der Therapeut auf Grund der Erfordernisse vor Ort. Die Abrechnung erfolgt zzgl. Kilometergeld.

Diese Position ist nicht verordnungspflichtig, jedoch besteht ein erhöhter Dokumentationsbedarf. Die therapeutischen Empfehlungen sind dem Patienten, dem verordnenden Kurarzt und auf Wunsch auch der Krankenkasse zur Verfügung zu stellen.